

Arbeitsstelle für Standardisierung (AFS)  
17. September 2010



## Arbeitsgruppe Musik

### Protokoll der 4. Sitzung

Mittwoch, 3. Februar 2010, 11:00 bis 16:30 Uhr  
Deutsche Nationalbibliothek, Frankfurt am Main, Sitzungssaal

Status: verabschiedet

#### Teilnehmer:

Herr Dr. Baumann	DNB
Herr Beer	BVB
Frau Dr. Diederichs	hbz
Frau Diedrich	GBV
Frau Frodl	DNB (bis 11.15 Uhr)
Frau Hengel	DNB
Frau Horny	BSZ
Frau Dr. Kersting-Meuleman	HeBIS
Frau Müller	ekz
Frau Rommel	BSZ
Frau Scheven	DNB (ab 13.00 Uhr)
Herr Schmidt-Hensel	SBB
Frau Sewing (Vorsitz)	DNB
Herr Staudinger	OBVSG
Frau Wagenknecht	KOBV

#### Gast:

Herr Kühn	BSZ (bis 16.20 Uhr)
-----------	---------------------

#### Protokoll:

Frau Trunk	DNB
------------	-----

## Tagesordnung

1. Begrüßung, Organisatorisches, Genehmigung der Tagesordnung, Verabschiedung des Protokolls der Sitzung vom 13. Januar 2009
2. Stand Resource Description and Access (RDA)
3. Werke der Musik in der Gemeinsamen Normdatei (GND)
4. Terminplanung
5. Verschiedenes

## Unterlagen

### zu TOP 1

- Tagesordnung: TagesordnungAGMusik20100203.doc
- Entwurf des Protokolls der 3. Sitzung der Arbeitsgruppe Musik am 13. Januar 2009: P03\_AG\_Musik\_E2.pdf

### zu TOP 1 + 3

- Werktitel der Musik in der GND: Sitzung der AG Musik am 03.02.2010; Geänderte Tagesordnung und Zusammenstellung von Beispielen von Silke Sewing: SitzungAGMusikFeb2010.ppt

### zu TOP 3

- Die Gemeinsame Normdatei (GND); Vortrag von Christel Hengel auf dem 98. Deutschen Bibliothekartag 2009: GND.ppt
- RAK-Musik und RSWK-Musik: Eine Gegenüberstellung der wichtigsten Unterschiede von Christian Baumann: Abgleich\_RAK-Musik\_RSWK-Musik.ppt
- Abweichungen der Regelwerke RAK und RSWK bei Formalsachtiteln von Martina Rommel (Tischvorlage)
- Anforderungen SE Musik von Martina Rommel: Anforderungen\_SE\_Musik.doc
- Formatentwurf für Werke der Musik: gnd\_musikalische\_werke\_1.doc

## 1. Begrüßung, Organisatorisches, Genehmigung der Tagesordnung, Verabschiedung des Protokolls der Sitzung vom 13. Januar 2009

Frau Sewing begrüßt die Mitglieder der Arbeitsgruppe Musik zu ihrer vierten Sitzung.

Aus organisatorischen Gründen werden die Tagesordnungspunkte 2 und 3 getauscht. Die Tagesordnung wird in der oben aufgeführten Reihenfolge genehmigt.

Das Protokoll der dritten Sitzung der Arbeitsgruppe Musik am 13. Januar 2009 wird in der Fassung „E2“ genehmigt. Im Vergleich zur Fassung „E1“ sind darin die Anmerkungen des GBV, hbz und KOBV eingearbeitet. Das verabschiedete Protokoll wird den Mitgliedern der Arbeitsgruppe per Mail zugesandt und auf der Website der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) veröffentlicht.

## 2. Stand Resource Description and Access (RDA)

Frau Frodl informiert über die weitere Entwicklung der Resource Description and Access (RDA). Frau Frodl hat an den für die RDA-Entwicklung wichtigen Veranstaltungen der ALA Midwinter 2010 teilgenommen und es haben Gespräche mit den Verlegern der RDA (ALA Publishing) stattgefunden. Die Online-Ausgabe, das „RDA Toolkit“, wird im Juni 2010 als browserbasiertes Webinterface erscheinen. Das Toolkit kann mit einem „Werkzeugkasten“ verglichen werden, der die verschiedenen Elemente und Ressourcen enthält, die man als Katalogisierer benötigt, um standardisiert und effizient bibliografische Informationen erstellen zu können. Das Toolkit wird kein Katalogisierungsclient sein, sondern es soll beispielsweise den RDA-Regelwerkstext, das RDA Element Set, die Entity-Relationship-Diagramme sowie Mappings einzelner Datenformate und einen Link auf den Cataloger's Desktop der LoC enthalten.

Die Preiskalkulationen für Europa bzw. den deutschsprachigen Raum sind noch nicht erfolgt. Die Preise des Toolkits für den US-amerikanischen Markt liegen bei \$ 325 pro Jahr für den ersten Nutzer (inklusive einer unbegrenzten Anzahl von Nutzern, d. h. nicht gleichzeitiger Zugriff), für 2-9 gleichzeitige Nutzer bei \$ 55 pro zusätzlichem Nutzer, für 10-19 gleichzeitige Nutzer bei \$ 50 pro zusätzlichem Nutzer und für 20 oder mehr Nutzer bei \$ 45 pro zusätzlichem Nutzer. Ab Erscheinen des Toolkits bis zum 31.08.2010 wird es weltweit einen kostenlosen Zugriff geben.

In der DNB wird die Übersetzung der RDA ins Deutsche vorbereitet. Derzeit wird ein Memorandum of Understanding zur deutschen RDA-Ausgabe vorbereitet, das mit den RDA-Verlegern abgestimmt und verabschiedet wird. Des Weiteren werden Vereinbarungen über ein Geschäftsmodell getroffen.

## 3. Werke der Musik in der Gemeinsamen Normdatei (GND)

### 1. Einführung in das GND-Projekt

Frau Hengel gibt eine Einführung in das GND-Projekt. Das Projekt erfolgt in der DNB in enger Zusammenarbeit mit den Bibliotheksverbänden des deutschsprachigen Raums und hat die Zusammenführung der getrennt vorliegenden Normdateien Gemeinsame Körperschaftsdatei (GKD), Schlagwortnormdatei (SWD), Personennamendatei (PND) und Einheitstiteldatei (EST) des Deutschen Musikarchivs (DMA) in eine gemeinsame Normdatei (GND) zum Ziel.

Die gegenwärtig getrennt geführten Normdateien liegen in unterschiedlichen Formaten vor, werden nach unterschiedlichen Regeln erstellt und es liegen unterschiedliche Datenmodelle zugrunde. Zukünftig sollen die Daten in einem gemeinsamen Format vorliegen und gleiche Entitäten einheitlich nach gemeinsamen Regeln angesetzt werden. Datensätze wie beispielsweise Werke der Musik, die bisher sowohl in der EST-Datei des DMA als auch in der SWD vorliegen, sollen für die GND zusammengeführt werden. Hierzu müssen die unterschiedlichen Regeln vereinheitlicht, die Daten ins neue Format übertragen und Dubletten bereinigt bzw. Datensätze zusammengeführt werden. Dies alles geschieht mit Blick auf den zukünftigen deutschen Regelwerksstandard, dem die RDA zugrunde liegen werden.

Durch das Festlegen von eindeutigen Entitäten, ihrer Vernetzung und die Identifizierung mittels URIs werden die Normdaten mit dem GND-Projekt auch für das Semantic Web vorbereitet. Mit der GND sollen die Daten nach außen geöffnet und sichtbar und verfügbar gemacht werden.

Für das GND-Format wird grundsätzlich ein modularer Formataufbau angestrebt, so dass spätere Entwicklungen und Anpassungen leicht erfolgen können. Das Gemeinsame Normdatenformat (GNF) wird in enger Orientierung an MARC 21 Authority entwickelt und der zukünftige Datenaustausch wird in MARC 21 erfolgen. Das Erfassungsformat in PICA3 basiert ebenfalls auf MARC 21 Authority.

MARC 21 ist so aufgebaut, dass die Feldnummern den Entitätentyp bezeichnen. 1XX-Elemente sind Vorzugsbenennungen, in 4XX stehen äquivalente Bezeichnungen und in 5XX werden Attribute und Relationen aufgeführt. Die Angaben in den 5XX-Feldern sollten möglichst standardisiert erfasst werden, beispielsweise mit Benennungen aus der SWD. Der Typ der Relation wird über einen Code angegeben, wobei die Codes mit RDA und MARC abgestimmt werden müssen. Im Hinblick auf eine Verwendung der Daten im Semantic Web ist es sinnvoll, die Codes in einer Metadaten-Registry zu verwalten. Für RDA-Terme geschieht dies im Auftrag des Joint Steering Committee for Development in der NSDL Registry<sup>1</sup>.

In der GND bleiben bisherige Nummern erhalten und aus der Normnummer wird die neue GND-Nummer mit dem Präfix „gnd“ gebildet. Zukünftig neu erstellte Datensätze erhalten automatisch vom PICA-System eine Identifikationsnummer (IDN), aus der die GND-Nummer gebildet wird. Die GND-Nummern bilden die Basis für den Permalink bzw. für URIs.

In der GND müssen die Datensätze aus den verschiedenen Normdateien, die dieselben Instanzen repräsentieren, zusammengeführt werden. Im Bereich Musik betrifft das zunächst die EST-Datensätze des DMA aus der Einheitssachtiteldatei (EST-Datei) (94.000 Titel) und die SWD-Sätze für Werke der Musik aus der SWD (ca. 16.000 Titel). Die Zusammenführung erfolgt mit PICA-Match-und-Merge. Für das Verfahren muss geregelt werden, wer der Gewinner- bzw. Verliererdatensatz ist und welche Datenelemente jeweils übernommen und in welches GND-Feld geschrieben werden. Für die Zeit vor RDA sind Übergangsregeln für die gemeinsame Ansetzung von Werken in der Formal- und Sacherschließung notwendig.

In einer Umfrage in den Verbänden wurde festgestellt, dass keine verbundeigenen Normdateien für EST-Daten geführt werden. Einheitssachtitel werden in den Verbänden jeweils als Bestandteil des Titeldatensatzes und nicht als Normdaten geführt. Die Integration dieser in den Titeldaten enthaltenen EST-Daten kann aus Aufwandsgründen

---

<sup>1</sup> Ansprechpartnerin für die NSDL Registry in der DNB ist Veronika Leibracht.

erst nach Inbetriebnahme der GND erfolgen und wird nicht Bestandteil des GND-Projekts sein. Die Vorgehensweise hierbei wird mit den Bibliotheksverbänden noch abgestimmt.

## 2. Abweichungen in den Regeln zur Erschließung von Musik

Die AG Musik vergleicht die bisherigen Regeln zur Erschließung von Musik (RAK-Musik, RSWK und SE Musik des SWB) und stellt die Differenzen zusammen. Dort, wo Regeln abweichen, müssen Übergangsregeln formuliert werden. Zu unterschiedlichen Regelständen und Besonderheiten in den Verbänden fragt Frau Sewing nach der Sitzung an.

### *RAK-Musik und RSWK:*

Herr Baumann stellt die wichtigsten Unterschiede von RAK-Musik und den RSWK-Regeln vor. In weiten Teilen ist nach RSWK für die Ansetzungen der E-Musik die RAK-Musik bestimmend und die EST-Datei des DMA die Hauptquelle. Abweichungen zwischen RSWK und RAK-Musik gibt es vor allem im Bereich der Formalsachtitel:

RAK	RSWK
Gattungsbezeichnung im <b>Plural</b> (obligatorisch)	Gattungsbezeichnung im <b>Singular</b> (obligatorisch)
, Besetzung in <b>abgekürzter</b> Form	, Besetzung in <b>ausgeschriebener</b> Form
, Werkverzeichnis / Opus, Opuszählung / Werkgruppenzählung	Werkverzeichnis / Opus, Opuszählung / Werkgruppenzählung
, Tonart	Tonart
Entstehungsjahr	<Entstehungsjahr>

Weiterer Unterschied: Für Werkgruppen oder Sammlungen wird nach RSWK, im Gegensatz zu RAK-Musik, kein EST angesetzt. Für die Werkgruppe wird das Sachschlagwort aufgeführt. Beispielsweise die Beschlagwortung zum Titel „Beethovens Streichquartett“: Beethoven, Ludwig van ; Streichquartett.

Weiterer Unterschied: Teile musikalischer Werke werden nach RSWK meist mit „/“ angehängt, nach RAK-Musik mit „< >“. Nach RSWK gibt es die Abkürzung „Ausw.“ für mehrere Teile eines Einzelwerkes nicht, sondern jeder Teil muss gesondert angesetzt werden.

### *Anforderungen SE Musik:*

Frau Rommel stellt die SE Musik des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes vor. Mit der SE Musik werden Recherchen nach Instrumenten und Anzahl der Instrumente ermöglicht, indem die musikalische Besetzung und die musikalische Form oder Gattung erschlossen werden. Nach RAK-Musik und RSWK wird die Besetzung nur bei Form- und Gattungstiteln aufgeführt, nicht bei Individualtiteln.

Mit der SE Musik werden vorhandene Ausgaben erschlossen, nicht die Werkebene, denn Teile von Werken sowie Bearbeitungen und Fassungen können eine andere Besetzung, Besetzungsstärke, Form oder Gattung als das Original haben.

Da in der GND für das Werk und seine Expressionen getrennte Datensätze gebildet werden, die miteinander über Primärrelationen verknüpft sind, entstehen auch bei Abweichungen in der Besetzung keine Identifizierungsprobleme. Übereinstimmend wird jedoch festgestellt, dass das Austausch- und Erfassungsformat die Möglichkeit bieten soll,

die Erschließung nach Besetzung, Besetzungsstärke und Form/Gattung durchgehend in recherchierbarer Form aufzunehmen und zu transportieren.

### 3. Formatentwurf GND für Werke der Musik

Frau Hengel stellt den GND-Formatentwurf für Werke der Musik<sup>2</sup> vor. Die Arbeitsgruppe kritisiert das Fehlen von Beispielen.<sup>3</sup>

Das Abbilden von Werktiteln in MARC 21 ist ein Knackpunkt im Format. In der DNB werden Titel und Autor in getrennten Feldern erfasst, Werktitel im Feld 130, Urheber als Relationen (mit einer Verknüpfungsnummer) in den Feldern 5XX. Für das Austauschformat muss die Zitierform wieder hergestellt werden, hierzu muss der erste Urheber gesondert gekennzeichnet sein. Diese Art der Abbildung von Werken weicht vom internationalen MARC-Standard ab, hat aber den Vorteil, dass alle Werktitel an einer Stelle erfasst werden. Alternativ könnte DNB die Angaben im Austausch doppeln und zusätzlich zur Aufführung der Personen in 5XX analog zur Anwendungspraxis der LC einen Namen/Titel-Eintrag im Feld 100 als verbalen String generieren. Abweichende Titel (beispielsweise durch unterschiedliche Regelwerksstände) werden in 4XX aufgeführt. Synonyme Namensformen von Personen würden im Feld 100 bzw. 400 nicht abgebildet werden, sondern nur im Personennormsatz, der in 5XX relationiert ist. Zweite und weitere Urheber werden immer in 5XX erfasst und ausgetauscht. In der AG GND wird vereinbart werden, welche Variante gewählt wird.

Der Regelwerksstand, nach dem der jeweilige EST gebildet ist, kann im Feld X30 \$9v erfasst werden.

Mehrere Komponisten sind analog zu Mehrverfasserwerken zu betrachten. Für die Darstellung einer Zitierform muss festgelegt werden, ob nur der erste Komponist aufgeführt werden soll, oder ob alle Komponisten aufgeführt werden sollen. In der Name/Titel-Variante sind nur Ein-Komponisten-Werke darstellbar.

Die Musikexperten müssen festlegen, welche Felder verpflichtend sind. Beispielsweise könnte festgelegt werden, dass bei einer Expression immer ein Bearbeiter aufgeführt werden muss.

Bei Formalsachtiteln soll der Form- und Gattungsbegriff und die Besetzung durchgehend zusätzlich in 5XX relationiert werden. Es muss geprüft werden, ob die Besetzung aus den Titelangaben automatisch selektiert werden kann, sodass bei Formalsachtiteln eine händische Erfassung im Besetzungsfeld nicht notwendig ist. Für die Angaben zur Besetzung (Instrumente) soll das SWD-Vokabular verwendet werden. Die Eingabe soll allerdings in Form eines Codes mit hinterlegter Konkordanz zu den betreffenden SWD-Termen vorgenommen werden. Die Besetzungsanzahl sollte in einem getrennten Unterfeld erfasst werden.

Die Arbeitsgruppe weist darauf hin, dass bei allen Entscheidungen auf die Erschließungsergonomie zu achten ist.

---

<sup>2</sup> Korrektur: Die Erfassung der Komponisten im Feld „530“ auf Seite 2 ist falsch; das richtige Feld zur Erfassung von Personen ist „500“.

<sup>3</sup> Die Beispiele wurden von der DNB nachgereicht. Link: <https://wiki.d-nb.de/display/NORMDATEIEN/Formatentwurf+GND/>

#### 4. Terminplanung

Ende 2010 werden die Einheitssachtitel des DMA und die Werke der Musik aus der SWD zusammengeführt. Die GND liegt voraussichtlich Ende 2010 vor. Im Anschluss daran sollen die Werke der Musik aus den Verbänden eingespielt werden. Hierfür muss unter Berücksichtigung der Mengen ein gemeinsamer Zeitplan erarbeitet werden. Frau Sewing wird hierzu in den Verbänden anfragen, welche Datenmengen vorliegen, welche Regelwerksstände vorhanden sind, wo mögliche Probleme gesehen werden usw.

Die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe Musik ist für Sommer 2010 geplant.

Frau Sewing dankt den Mitgliedern der Arbeitsgruppe für ihre Teilnahme und Mitwirkung und schließt die Sitzung um 16:30 Uhr.